

Haidegger

Perspektiven



Haidegg für Agri-
Photovoltaikforschung
ausgezeichnet

Seite 4

Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft

Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg

Pflanzengesundheit und Spezialkulturen

www.haidegg.at



Das Land
Steiermark

Instagram:
[Versuchsstation_Haidegg/](https://www.instagram.com/Versuchsstation_Haidegg/)

Inhaltsverzeichnis

■ Charta Erhaltung Obstvielfalt	3
■ Auszeichnung Haidegg	4
■ Unsere Lehrlinge	5
■ Agri-PV Ergebnisse Äpfel	6
■ Erweiterung Agri-PV	9
■ Pflanzenschutzmittel-Aufzeichnung neu	10
■ PIWIS 2025	12
■ Spargelsalat	18
■ Veranstaltungen	20

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft
Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg
Pflanzengesundheit und Spezialkulturen
Ragnitzstraße 193, A-8047 Graz
Tel. 0316 877 6600 Fax 0316 877 6626
e-mail: abteilung10@stmk.gv.at
www.haidegg.at
Instagram: [versuchsstation_haidegg](https://www.instagram.com/versuchsstation_haidegg)
Chefredaktion: Dr. Thomas Rühmer
Redaktion:
Ing. Markus Fellner, Ing. Peter Hiden,
Dr. Gottfried Lafer, DI Doris Lengauer,
Ing. Wolfgang Renner,
Dr. Leonhard Steinbauer
Layout: tr creativ, Karolina Spandl
Druck: Druckerei Medienfabrik, Graz
Erscheinungsort Graz

Die Inhalte sind von den Autoren sorgfältig erarbeitet und zusammengestellt. Jegliche Art der Vervielfältigung oder Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors. Alle Rechte sind den Autoren vorbehalten.

Wir müssen uns einer neuen Weltordnung stellen...

Der Zukunftstag ist eine Veranstaltung von Joanneum Research und der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die einen Ausblick über zukünftige Entwicklungen und Forschungsthemen geben soll. Rund 1.500 Teilnehmern wurde bei der Veranstaltung am 19. November 2025 im Messekongress Graz ein erstklassiges Programm geboten.



In der Keynote am Beginn der Veranstaltung erklärte Robert-Jan Smits, der ehemalige EU-Forschungsdirektor, der inhaltlich für weite Teile der milliardenschweren Horizon-Forschungsprogramme verantwortlich zeichnete, den Beginn einer neuen Welt- und Wirtschaftsordnung. Die bisherigen Regeln der internationalen Zusammenarbeit sind nicht mehr länger gültig. Die USA, Russland und China bringen die Europäische Union mit Zöllen, Krieg, Energiepreisen und Handelsbeschränkungen in eine äußerst schwierige Lage.

Dieses folgenschwere Auseinandertriften basiert auf einer Abfolge von weltweit wirkenden Ereignissen: die Finanzkrise, die Coronapandemie und die globale Störung der Lieferketten durch das Containerschiff Ever Given, das den Suezkanal 2021 wochenlang blockierte. Ab dem Jahr 2022 kam mit dem Angriff Russlands gegen die Ukraine eine Explosion der Energie- und Nahrungsmittelpreise dazu. Auch die Beschaffung von Computerchips und Rohstoffen gestaltet sich immer schwieriger.

Seine Bewertung dieser Abfolge negativer Ereignisse ist, dass Europa realistisch bleiben und wieder für sich selbst sorgen muss. Kooperationen werden künftig nur auf gemeinsamen Werten basieren, weshalb mehr transeuropäische Vernetzungen notwendig werden. „If you want to go fast – go together, if you want to go far – go alone.“ Als positives Beispiel für europäische Zusammenarbeit nannte er Airbus, den momentan wettbewerbsfähigsten Verkehrsflugzeughersteller der Welt. Auch das Forschungszentrum CERN (European Organization for Nuclear Research) demonstriert eindrucksvoll die möglichen Ergebnisse europäischer Zusammenarbeit.

Für die Unabhängigkeit Europas ist auch eine glaubwürdige Verteidigungsfähigkeit ein Muss. In diesem Bereich gibt es die Notwendigkeit, die nationale Ausrichtung der Rüstungsindustrie in eine europäische Zusammenarbeit umzuwandeln, denn Europa hat zurzeit bei geringeren Stückzahlen beinahe doppelt so viele Waffensysteme wie die USA. Auch bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz hat Europa großen Nachholbedarf, weil die Regularien hierzulande überbordend waren. Es braucht weniger, aber die richtige Regulatorik! Smits forderte am Schluss seiner Ausführungen: „We have to become the best to have a chance. The world is not longer a village!“. In diesem Kontext ist der Auftrag klar: vertiefte Zusammenarbeit in Europa, die vorhandenen Stärken ausbauen und rasch Fahrt aufnehmen durch den Abbau von überflüssigen Regulatorien. Den Blick nur mehr nach vorne gerichtet, denn die schöne Vergangenheit ist bereits Geschichte.

Dr. Leonhard Steinbauer



Axel Grunt

Charta zur Erhaltung der heimischen Obstvielfalt

Fast die Hälfte aller österreichischen Apfel-Sorten ist akut existenzbedroht



Vertreter:innen der österreichischen Obst-Sammlungen

„Österreich blickt auf eine jahrhundertelange Obstkultur zurück. Besonders in Streuobstbeständen ist die Sortenvielfalt sehr hoch und regional unterschiedlich“

Eine gemeinsame Charta zur Erhaltung der heimischen Obstvielfalt – eine solche Erklärung haben 16 Obstsammlungen aus ganz Österreich unterzeichnet. Das gemeinsame Ziel: Bis zum Jahr 2035 sind alle österreichischen Obstsorten vor dem Aussterben bewahrt. Der Strukturwandel in Landwirtschaft und Gesellschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten zu einem dramatischen Verschwinden von Obstbäumen und -sorten geführt. Die Folge: ein schwerer Verlust biologischer Vielfalt. Nach aktuellen Untersuchungen ist fast die Hälfte der nachgewiesenen Apfel-Sorten akut existenzbedroht!

In den letzten drei Jahren haben österreichische Obstsammlungen mit genetischen und obstkundlichen (pomologischen) Analysen im Projekt „Obst-Monitoring“ 1.487 Apfelsorten in Österreich nachgewiesen. 685 davon existieren allerdings nur noch in einer einzigen Sammlung. Damit ist fast die Hälfte aller nachgewiesenen Apfel-Sorten akut existenzbedroht!

Öffentliche und private „Sammlungen obst-genetischer Ressourcen“ sammeln, beschreiben und bewahren die Obstvielfalt in Österreich und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Biodiversität und zur regionalen Identität. „Österreich blickt auf eine jahrhundertelange Obstkultur zurück. Besonders in Streuobstbeständen ist die Sortenvielfalt sehr hoch und regional unterschiedlich“, so die Vertreter:innen der Sammlungen.

Vision 2035

In Österreich sind alle Obstsorten vor dem Aussterben bewahrt.

Jede Sorte ist an mehreren Orten in den Obstgärten der heimischen Obstsammlungen in Form von Bäumen abgesichert.

Alle Sorten sind genetisch analysiert, pomologisch beschrieben und vollständig dokumentiert.

Reiserschnittgärten stehen zur Verfügung, um für Baumschulen und Privatpersonen jederzeit ausreichend Vermehrungsmaterial bereitzustellen.

Gemeinsam organisieren die Sammlungen die fachkundige Charakterisierung aller Sorten, sie sichern den Erhalt dieses gemeinsamen Erbes, und sie pflanzen mehrere Bäume jeder Sorte an verschiedenen Standorten. Gleichzeitig bündeln die österreichischen Obstsammlungen ihr Wissen und stellen es der Öffentlichkeit, der Politik und der Fachwelt zur Verfügung.

Darüber hinaus setzen sie sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Erhaltung der Obstvielfalt zu verbessern, sowohl allgemein als auch für jede einzelne Sammlung.

„Die Erhaltung jeder Obstsorte verlangt mindestens vier Bäume, die gepflanzt und gepflegt werden müssen. Der personelle und finanzielle Aufwand ist enorm. Von Seiten der Politik braucht es rasch eine stärkere und langfristige Unterstützung für diese Leistungen“, so die österreichischen Obst-Expert:innen bei der Unterzeichnung der Charta.

Zur gemeinsamen Website:
www.obstmonitoring.at

Die Charta finden Sie hier:
www.obstmonitoring.at/media/charter_der_oessterreichischen_ostsammlung.pdf



Rückfragen & Kontakt
ARCHE NOAH - Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der

Kulturpflanzenvielfalt

Axel Grunt - Pressesprecher
Telefon: +43 680 2379245

E-Mail: axel.grunt@arche-noah.at

Website: [https://www.arche-noah.at](http://www.arche-noah.at)

Dr. Leonhard Steinbauer

Haidegg für Agri-Photovoltaikforschung ausgezeichnet



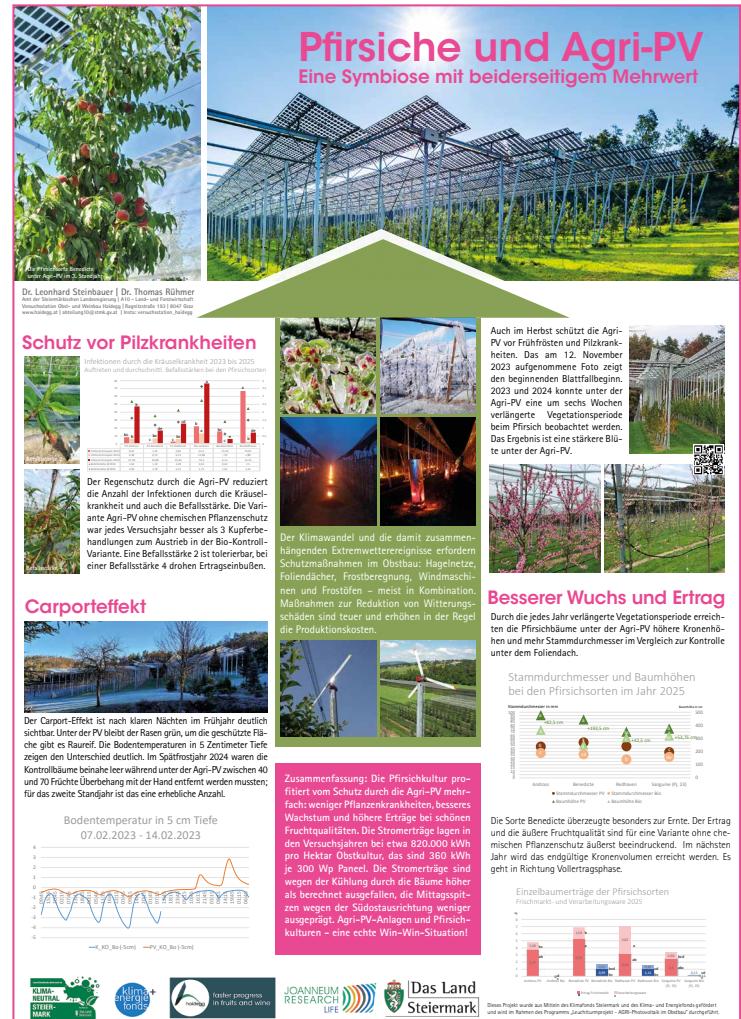
Vom 4. bis 5. November 2025 fand im Austria Trend Hotel Savoyen die Österreichische Tagung für PV und Speicherung statt. Alle namhaften Forschungsinstitute wurden aufgerufen ihre Forschungsarbeit auf einem Poster im Format A 0 darzustellen. Aus allen Einreichungen wurden 24 Poster ausgewählt, die während der Tagung präsentiert wurden.

In die Endrunde schafften es zum Beispiel die Berner Fachhochschule, Joanneum Research, das Austrian Institute of Technology, sowie Institute der Technischen Universität Wien, der Montanuniversität Leoben, der Universität für Bodenkultur und der Johannes Kepler Universität Linz.

Die Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg war mit einer Darstellung der Vorteile einer Agri-PV für die Pfirsichproduktion vertreten und konnte mit diesem Projekt den Hauptpreis der Jury gewinnen; auch beim Publikumspreis sind wir vorne dabei gewesen.

Für das Poster-Layout zeichnet in bewährter Weise Karolina Spendl verantwortlich, die auch unsere Haidegger Perspektiven gestaltet.

Der Hauptpreis ist der exklusive Zutritt zur 43. EU PVSEC (European Photovoltaic Solar Energy Conference and Exhibition), die von 14. bis 18. September 2026 im World Trade Center in Rotterdam stattfinden wird.



Dr. Leonhard Steinbauer

Unsere neuen Lehrlinge



Gregor Stefan Felgitscher

besuchte nach der Volks- und Neuen Mittelschule Eggersdorf die Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Grottenhof. Der Obstbaufacharbeiter ist sein erster Lehrberuf – und Gregor bringt dafür ganz viel Interesse, Motivation und Lernfreude mit.

Am meisten schätzt er an der Arbeit in der Versuchsstation das großartige Team, die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben – und natürlich die grünen Traktoren mit den roten Felgen.

In seiner Freizeit zieht es ihn besonders zu Motorsportveranstaltungen und Oldtimertreffen, wo er seiner Begeisterung für Motoren und Technik nachgeht.

Jasmin Fuchs

kommt aus Pöllau bei Paldau. Nach der Volks- und Neuen Mittelschule in Paldau absolvierte sie das Polytechnikum in Feldbach. Ursprünglich erlernte sie den Beruf der Tischlereitechnikerin und sammelte darin rund eineinhalb Jahre praktische Erfahrung. Mit der Zeit entdeckte Jasmin jedoch ihre Begeisterung für den Obstbau – und genau dieser Leidenschaft geht sie jetzt an der Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg nach, wo sie zur Obstbaufacharbeiterin ausgebildet wird.

Jasmin ist nicht nur äußerst geschickt, sondern auch sehr hilfsbereit und teamorientiert. Mit ihrer offenen Art ist sie für unsere Obstbaumannschaft eine echte Bereicherung.

Wir freuen uns sehr, Jasmin und Gregor in unserem Team zu haben, und wünschen ihnen eine spannende, lehrreiche Zeit sowie weiterhin viel Freude auf ihrem Weg im Obstbau.



Dr. Thomas Rühmer

Pflanzenschutz unter Strom – PV-Paneele schützen Äpfel

Vier Jahre Versuchserfahrung mit der Apfelanlage unter Agri-Photovoltaik (PV)-Paneeelen zeigen, wie unterschiedlich die Sorten auf die Abdeckung reagieren. Im Versuch wurden drei sehr verschiedene Apfelsorten auf eine wirklich harte Probe gestellt. Es wurden drei Varianten geprüft:

Die Varianten:

1. Unter Hagelnetz ohne zusätzliche Pflanzenschutzbehandlungen (Kontrolle)
2. Unter Hagelnetz, mit Pflanzenschutzmitteln, die für den biologischen Anbau zugelassen sind (Bio)
3. Unter Agri-PV-Paneeelen, ohne zusätzliche Pflanzenschutzbehandlungen (Agri-PV)

Biotechnische Maßnahmen wie z.B. Verwirrung des Apfelschwicklers mit Pheromonen wurden in allen drei Varianten durchgeführt.

Geprüfte Sorten im Versuch:

1. Red Elstar (frühreifende Sorte mit hoher Alternanzneigung), Pflanzjahr 2011
2. Golden Delicious F6a (sehr anfällige Standardsorte, eine der Hauptsorten im Anbau), Pflanzjahr 2011
3. SQ 159/Natyrá® (spät reifende, dunkelrote Sorte mit Schorfresistenz), Pflanzjahr 2013

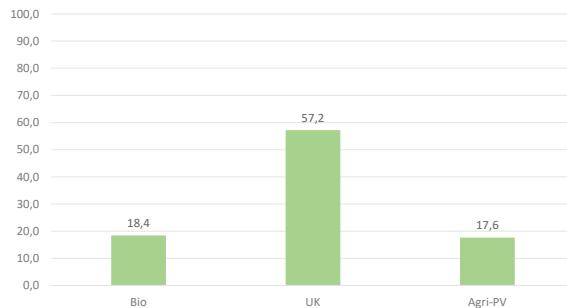
Die Agri-PV-Anlage wurde im Jahr 2022 über den bestehenden Bäumen erstellt, um bereits in den ersten Jahren Aussagen über Erträge und Fruchtqualitäten treffen zu können. Grundsätzlich sollte allerdings immer vorher die PV-Anlage erstellt und erst danach sollten die Bäume gepflanzt werden.

Das erste Versuchsjahr 2022

Bereits im ersten Versuchsjahr konnte der beeindruckende Effekt einer regendichten Überdachung gegen Apfelschorf bemerkt werden. Während bei der Blattschorfbonitur am 18. August 2022 etwa 57% der Blätter von Golden Delicious in der Kontrolle mit Schorf befallen waren, waren es in der Agri-PV-Parzelle gerade einmal knapp 18%. Also nicht mehr als bei der Bio-Parzelle, die 24 mal mit Fungiziden (Kupfer, Schwefelkalk, Vitisan) behandelt wurde.

Über die drei Versuchssorten Golden Delicious, SQ 159 und Elstar wurden die drei verschiedenen Varianten zu jeweils 2 Reihen gelegt.





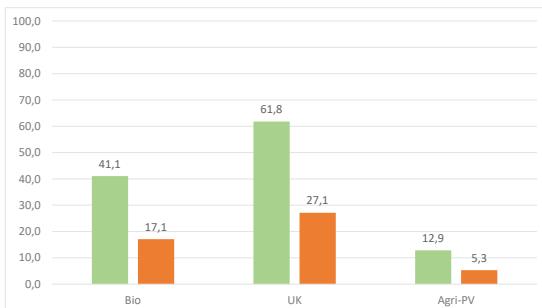
Blattschorbefall am 18.8.2022 bei Golden Delicious F6A in den 3 verschiedenen Versuchsvarianten.

Im ersten Versuchsjahr wurde auch bei allen drei Sorten der Reifeverlauf der Früchte ganz genau bestimmt. Es konnten kaum Unterschiede festgestellt werden. Einzig in der Kontrollparzelle der Sorte Golden Delicious konnte ein beschleunigter Reifeverlauf festgestellt werden, da aufgrund der fehlenden Belaubung eine Art „Notreife“ eingesetzt hatte.

Hagelereignisse

Leider waren die beiden starken Hagelereignisse im Mai 2023 und Juni 2024 derart massiv, dass keine Früchte zur Auswertung zur Verfügung standen. Erst durch die Nachrüstung eines zwischengespannten Hagelnetzes im Jahr 2025 konnten in der Versuchsanlage wieder Früchte geerntet werden.

Dennoch war der Schutzeffekt der Überdachung mit PV-Paneelen gegenüber Blattschorf im Jahr 2023 beeindruckend. Dieses Frühjahr war besonders herausfordernd, was die Schorfbekämpfung betraf. Für eine effektive Bekämpfung war es notwendig in der Bio-Variante zu 29 Fungizidbehandlungen durchzuführen. Doch nicht einmal diese konnten ausreichend schützen. Bei Elstar wurde der Befall am 27. Juli 2023 von 27% in der Kontrolle auf gerade einmal 17% reduziert, bei Golden von 62% auf 41%. Deutlich besser war die Reduktion des Befalls unter der Überdachung. Hier konnte der Befall bei Elstar auf 5%, bei Golden auf 13% gesenkt werden.

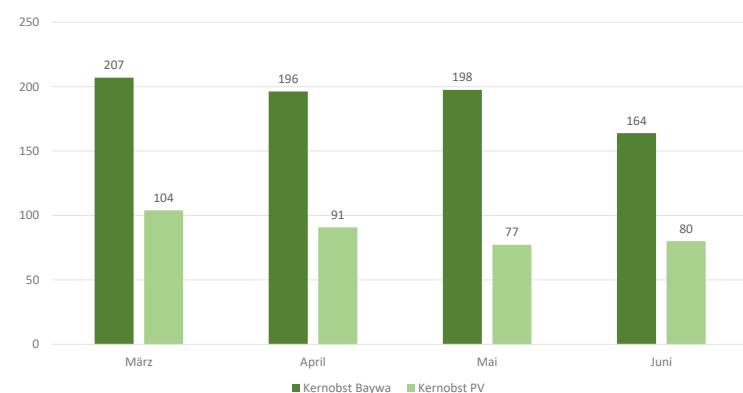


Blattschorbefall am 27.7.2023 bei Golden Delicious F6A (grüne Säulen) und Red Elstar (orange Säulen) in den 3 verschiedenen Versuchsvarianten.

Das Jahr 2025

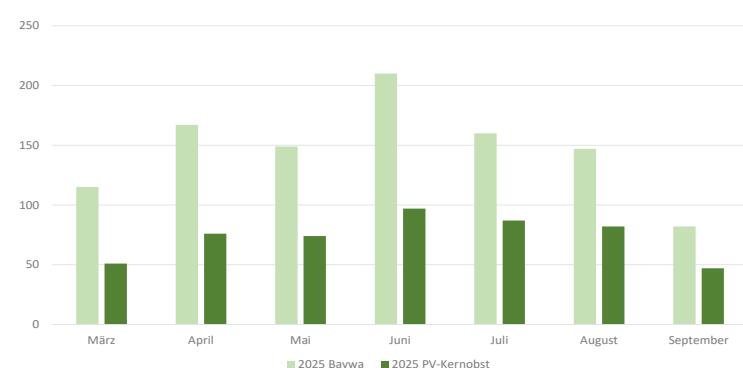
Besonders beeindruckend waren die Sortenunterschiede unter den verschiedenen Bedingungen im Jahr 2025. Die Rahmenbedingungen unter Hagelnetz und unter den Agri-PV-Paneelen hinsichtlich Blattnässe und einfallender Solarstrahlung waren sehr unterschiedlich.

Während unter Hagelnetz in den Monaten März, April und Mai jeweils etwa 200 Stunden Blattnässe auftraten, waren dies unter den Paneelen nur 77 (Mai) bis 104 (März). Die Blattnasszeiten konnten also in den kritischen Monaten im Frühjahr auf mehr als die Hälfte reduziert werden.



Gemessene Blattnasszeiten (in Stunden) in den Monaten März, April, Mai und Juni 2025 unter Hagelnetz (Kernobst Baywa) und unter Agri-PV (Kernobst PV).

Zu beachten ist natürlich auch, dass die PV-Paneele den darunter wachsenden Apfelbäumen Licht wegnehmen. Bei den Messungen der einfallenden Solarstrahlung (W/m^2) erkennt man, dass durch die Paneele die Strahlung auf ca. die Hälfte im Vergleich zum Hagelnetz reduziert wird.



Einfallende Solarstrahlung (W/m^2) in den Monaten März bis September 2025 unter Hagelnetz (2025 Baywa) und unter Agri-PV (2025 PV-Kernobst).



Golden Bio

Golden Kontrolle

Golden PV

Der Eindruck der Bäume kurz vor der Ernte war in diesem Jahr ausgesprochen interessant. Golden Delicious zeichnete sich schon im Jahr davor als zu anfällig unter diesen extremen Bedingungen ab. Die Bäume in allen drei Varianten waren kurz

vor der Ernte komplett laublos, alle möglichen Pilzkrankheiten haben sich in diesem Teil der Versuchsanlage über die vier Jahre aufgeschaukelt und waren nicht mehr beherrschbar.



Elstar Bio

Elstar Kontrolle

Elstar PV

Red Elstar war zwar aufgrund der Alternanzneigung ohne nennenswerten Ertrag, immerhin konnten in der Bio-Variante noch 6 kg pro Baum geerntet werden. Auch die Blattgesund-

heit war in dieser Variante am besten, in der Variante unter Agri-PV war der Mehltaudruck markant höher, wodurch die Bäume kurz vor der Ernte nicht sehr vital erschienen.



Natyra Bio

Natyra Kontrolle

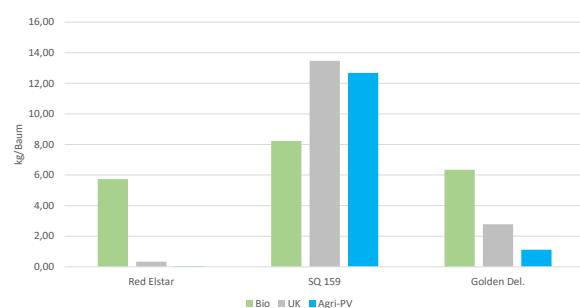
Natyra PV

Bei SQ 159 hat sich ein umgekehrtes Bild abgezeichnet. Während die Bio-Variante schon vor den Sommermonaten fahles, gelbliches Laub aufgrund mehrmaliger Behandlung mit

Schwefelkalk aufwies, war die Agri-PV-Variante dunkelgrün und vital. Auch der Ertrag war mit 12 kg/Baum höher als in der Bio-Variante mit 8 kg/Baum.

Fazit

Eine Überdachung der Apfelbäume mit Paneelen schützt aufgrund kürzerer Blattnässezeiten vor Schorfinfektionen und anderen pilzlichen Blattkrankheiten. Mehltau kann je nach Sorte stärker zum Problem werden. Der Einsatz solcher Überdachungen ist nur in Kombination mit einer geeigneten Sortenwahl, richtigen Unterlage und einer schmalen Fruchtwand sinnvoll und empfehlenswert.



Erträge (kg/Baum) der drei Versuchssorten Red Elstar, SQ 159 und Golden Delicious im Versuchsjahr 2025 in den drei unterschiedlichen Varianten.

Ing. Markus Fellner

Erweiterung der AGRI-PV



Nach lieferbedingten Verzögerungen gingen im November nun die neuen Agri-PV Anlagen mit einer Leistung von 350 kWp in Betrieb. Gebaut wurden die Anlagen von der Firma Energy3000 solar GmbH mit Sitz in A-7052 Müllendorf.

Nach den Erfahrungen aus dem ersten AGRI-PV Projekt, war diesmal die Vorgabe eine Anlage zu erstellen, welche mit einer Durchfahrtshöhe von 3,4 m und einer maximalen Gesamthöhe von 3,9 m ausschließlich mit leichten Obstbaubühnen gebaut werden kann und somit Bodenverdichtungen vermieden werden.



Bild 1

Wie auf dem Bild 1 ersichtlich wurden 2 unterschiedliche Anlagen mit je 3 Wechselrichtern erstellt. Die linke Anlage ist als Pultdach mit einer Neigung von 12° nach Süd-Ost ausgerichtet. Der Einfluss der Lichtreduktion durch die unterschiedlichen Module mit Lichtdurchlässigkeiten von 30%, 40% und 49% soll bei Apfel auf unterschiedlichen Unterlagen und bei Tafeltrauben geprüft werden.

Die rechte Anlage, welche als Satteldach mit einer Neigung von 12° in Richtung Süd-Ost und Nord-West ausgerichtet ist, wurde ebenfalls mit unterschiedlichen Modulen belegt und das Regenwasser wird mit Dachrinnen abgeleitet. Unter diesem System werden Himbeeren, Heidelbeeren und Rote Johannisbeeren in Töpfen kultiviert und geprüft wie sich bei diesen Kulturen die Lichtreduktion, in unserem Fall mit Lichtdurchlässigkeiten von 30%, 40% und 45%, auswirken.

Energiebilanz:			
Modul	Transparenz	Anzahl	Leistung
1	30%	135	58,73 kWp
2	40%	159	58,83 kWp
3	49%	192	58,56 kWp
4	30%	186	59,52 kWp
5	40%	216	59,4 kWp
6	45%	240	59,8 kWp
		Gesamt	353,84 kWp



DI Harald Fragner

Erweiterung der Pflanzenschutzmittel-Aufzeichnung

Mit der Änderung des Artikel 67 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zum Führen von Aufzeichnungen über die verwendeten Pflanzenschutzmittel muss ab 01.01.2026 die Dokumentation des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln umfangreicher erfolgen und künftig in einer elektronischen, maschinenlesbaren Form geführt werden.

Derzeit sind gemäß § 3 Absatz 8 Steiermärkisches Pflanzenschutzmittelgesetzes 2012 in Verbindung mit Art. 67 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 Aufzeichnungen über die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu führen, die mindestens folgende Informationen enthalten: Bezeichnung des Grundstückes, Schlaggröße, Kulturpflanze, angewendetes Pflanzenschutzmittel, Aufwandmenge pro Hektar oder die Konzentration und Brühmenge pro Hektar sowie Datum der Anwendung.

Über diese bereits bisher geltende Vorschrift sind zu den geforderten Angaben zukünftig weitere Parameter aufzuzeichnen. Die rechtliche Grundlage dafür bildet künftig der Anhang gemäß Artikel 1 der Durchführungsverordnung (EU) 2023/564 und verlangt somit ab 2026 folgende Angaben, die aufzuzeichnen sind:

- Einsatzort oder Bezeichnung der Kulturpflanze mit EPPO-Code
- Lage oder Bestimmung der behandelten Fläche bzw. Einheit, z.B. aus INVEKOS, GIS, GPS-Punkt, ...
- Zeitpunkt der Verwendung, Datum der Anwendung und gegebenenfalls Startzeitpunkt (Uhrzeit)
- Bezeichnung und Zulassungsnummer des verwendeten Pflanzenschutzmittels
- Verwendete Menge (z.B. Aufwandmenge auf der zugrundeliegenden Fläche in Hektar)
- Größe oder Umfang der behandelten Fläche bzw. Einheit, z.B. Anzahl Hektar oder Saatgutmenge (kg/t)
- Sofern relevant BBCH-Stadium der Kultur (z.B. wenn die Anwendung auf bestimmte Entwicklungsstadien der Kultur beschränkt ist)
- Art der Verwendung, z.B. Ackerfläche, Weingarten, Obstbau, Glashaus, Bahngleise, Lagerraum, ...

Die Aufzeichnungen sind bisher als auch künftig beim beruflichen Verwender (z.B. Landwirt) zu führen. Diese Aufzeichnungen sind innerhalb von zwei Tagen nach Anwendung des Pflanzenschutzmittels anzufertigen sowie mindestens drei Jahre aufzubewahren und müssen der zuständigen Behörde auf Anfrage – zum Beispiel im Rahmen einer Vor-Ort-Kontrolle – zur Verfügung gestellt werden. Diese Regelung gilt derzeit und soll voraussichtlich auch so bestehen bleiben. Den Mitgliedsstaaten wurde ermöglicht, bis zum Ende des Jahres 2029 eine Übergangsfrist für die Übertragung der Aufzeichnungen in ein elektronisches und maschinenlesbares Format festzulegen. In diesem Fall müssen die Aufzeichnungen spätestens bis zum 31. Jänner des folgenden Jahres „maschinenlesbar“ vorliegen.

Eine weitere Änderung, welche erst am 3. November 2025 veröffentlicht wurde (Durchführungsverordnung (EU) 2025/2203), ermöglicht es, diese maschinenlesbare Aufzeichnung um ein Jahr auf den 01.01.2027 zu verschieben. Demnach müssten die Pflanzenschutzmittel-Anwendungsdaten des Jahres 2026 noch in kein elektronisches Format umgewandelt werden. Es ist geplant, dass in der Steiermark von diesen Übergangfristen Gebrauch gemacht wird. Dies muss jedoch noch im Gesetz über die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Steiermärkisches Pflanzenschutzmittelgesetz 2012) entsprechend aufgenommen bzw. ausgeführt werden.

Ab 1.1.2026 kann die Pflanzenschutzmittel-Aufzeichnung beispielhaft wie folgt geführt werden:

Kulturpflanze	EPPO-Code*	Schlagbezeichnung	Schlag-Nummer* (Invekos)	Schlaggröße*	Datum	Uhrzeit*	Mittel	Reg.-Nr.*	Menge	BBCH*
Mais	ZEAMX	Hofacker	1	5 ha	01.05.25	-	SL950	2514	1 l/ha	14
Wein	VITVI	Haushang	2	1,5 ha	01.04.25	-	Promanal	2633	2 %ig	09
Kirsche	PRNAV	Kahlschlag	1	0,7 ha	28.05.25	-	Mospilan	2830	0,3 kg/ha	75
Holunder	SAMNI	Ebenacker	3	0,5 ha	05.09.25	19:00	Spintor	3296	0,2 l/ha	82
Apfel	MABSD	Südeck	6	2,2 ha	08.04.25	-	Curatio	4533	15 l/ha	54



Die lokale Dokumentation der Anwendungsdaten in einem elektronischen, maschinenlesbaren Format muss – nach dem Ende der Übergangsfristen – spätestens 30 Tage nach dem Datum der Verwendung mit den geforderten Parametern beim beruflichen Verwender erfolgen. Dies kann – auch schon jetzt – mithilfe bekannter Farm-Management-Systeme wie z.B. ÖDüPlan, LBG Agrar, LBG-Bodenwächter, XComply, Agrarcommander, Farmdok o.Ä. vorgenommen werden. Aufzeichnungen in einem einfachen Excel-Dokument oder im LK-Düngerechner gelten auch als elektronisch und maschinenlesbar!

Neue Parameter bei der Aufzeichnung

Neu hinzukommend ist die Dokumentation des EPPO-Codes, der Lage oder Bestimmung der behandelten Fläche bzw. der Einheit und der Schlaggröße, der Registrierungsnummer, des BBCH-Wachstumsstadiums und der Uhrzeit. Die Angabe der Uhrzeit der Behandlung ist erforderlich, wenn die Anwendung des Pflanzenschutzmittels auf bestimmte Tageszeiten beschränkt ist oder wenn der Zeitpunkt der Anwendung für die betreffende Nutzung von Bedeutung ist, zum Beispiel bei bienengefährlichen Produkten.

Bei Invekos-Gis-digitalisierten Flächen sollte bei der Flächenangabe die Angabe von Feldstück und Schlag ausreichend sein, alternativ sollte auch ein GPS-Punkt reichen.

BBCH-Code

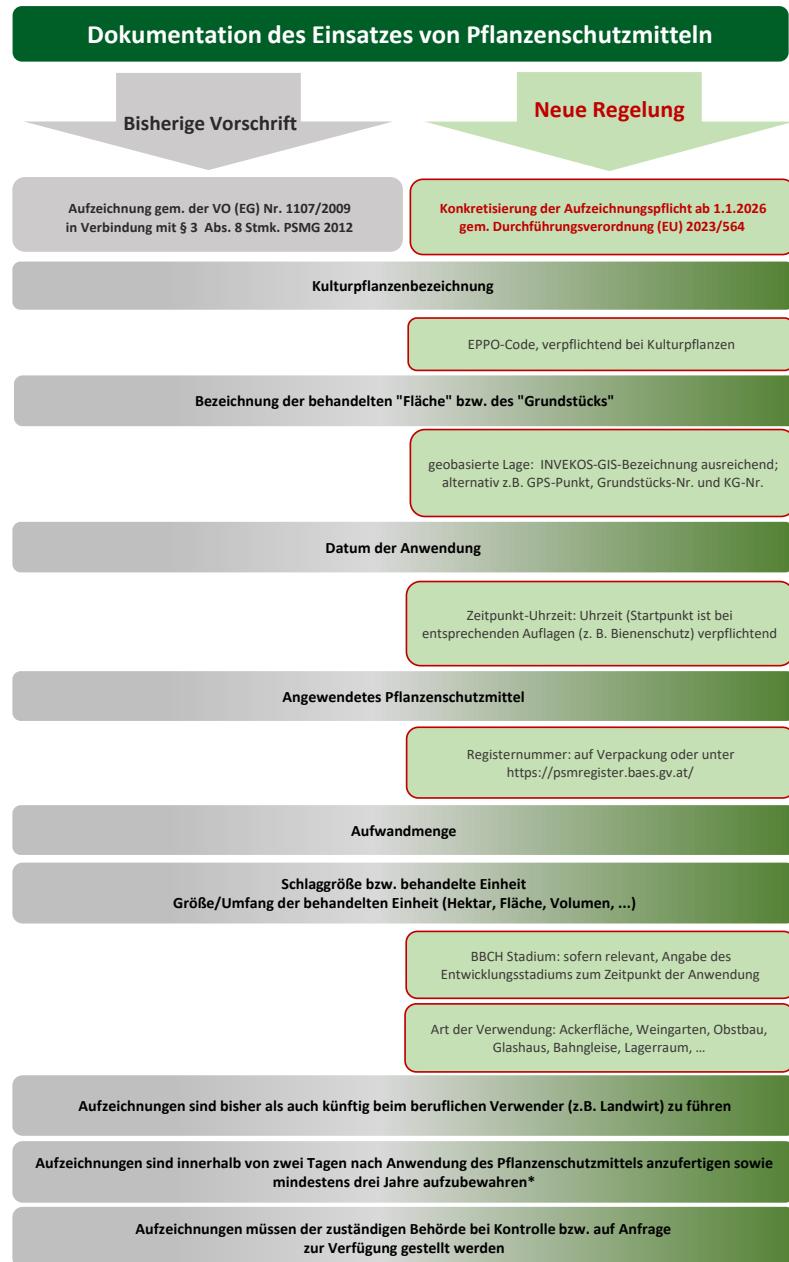
Der zweistellige BBCH-Code definiert die Entwicklungsstadien einer Kulturpflanze. Die erste Ziffer, also die Zehnerstelle, teilt die Stadien grob ein und lässt sich für alle Kulturen anwenden. Die zweite Ziffer dient der feinen Unterscheidung je nach Pflanzenart. BBCH 14 bei Mais bedeutet beispielsweise, dass sich das vierte Laubblatt entfaltet hat.

EPPO-Codes

Der EPPO-Code dient der eindeutigen Kennzeichnung von Pflanzen, Schädlingen und Krankheitserregern. Im Register der Pflanzenschutzmittel ist dieser in Klammer direkt neben der Kultur zu finden. Wichtige Codes wären z.B. für Wein (VITVI) oder für Apfel (MABSD).

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Durchführungsverordnung (EU) 2023/564 keine neue, unabhängige Dokumentationspflicht schafft, sondern die bestehende Pflicht aus der Grund-Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 im Zuge der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ der Europäischen Kommission präzisiert und EU-weit standardisiert.



* vorausgesetzt diese Regelung bleibt gem. § 3 Abs. 8 Stmk. PSMG 2012 bestehen



Hier geht's zu den
Rechtsgrundlagen

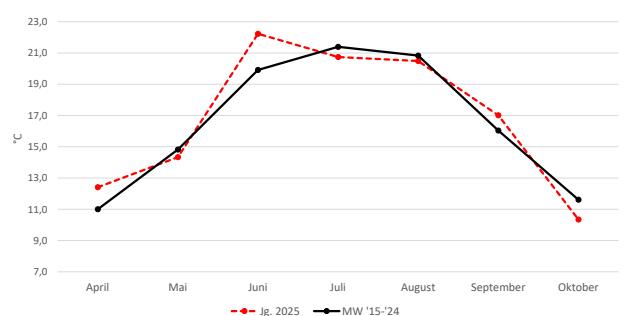
Ing. Wolfgang Renner

PIWIS 2025 – keine Herausforderung!

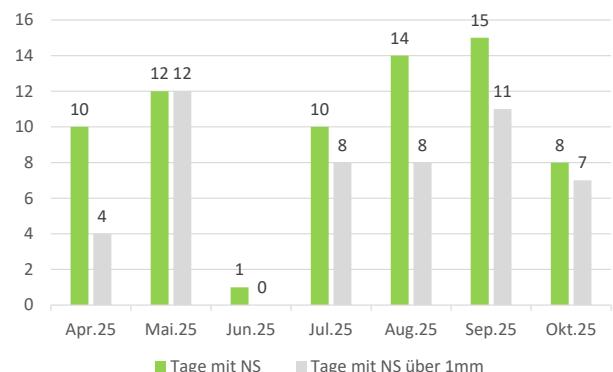
Die entscheidenden Phasen für die Entwicklung der Rebenperonospora waren im heutigen Vegetationsjahr für eine stärkere Verbreitung zu trocken. Im Spätsommer konnte vereinzelt Oidium an Blättern beobachtet werden. Schwarzfäule war kein ernstzunehmendes Thema.

Witterung 2025

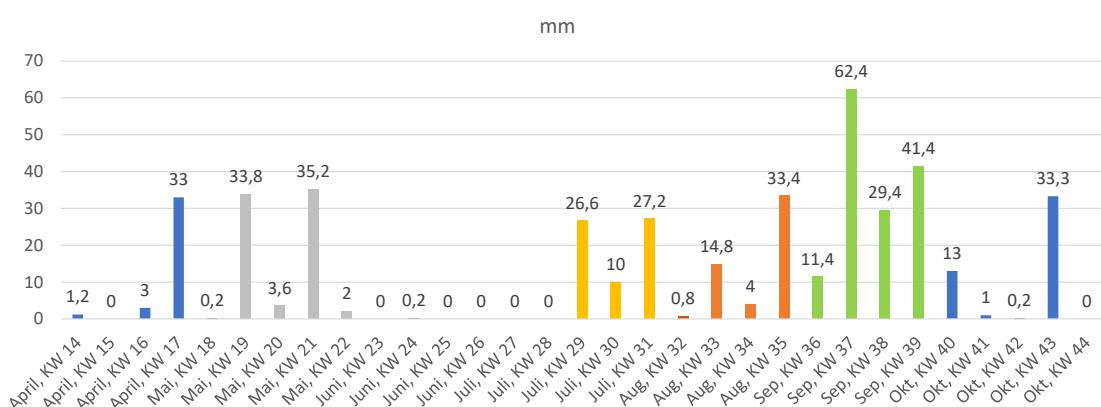
Die Wintermonate von Dezember bis Februar waren, wie auch schon in den Vorjahren, relativ trocken, aber etwas kälter. Die zweite Märzhälfte war mit ca. 130 mm niederschlagsreich. April und Mai waren verhältnismäßig arm an Regen, der Juni war sogar frei von Niederschlägen! Erst Mitte Juli kam der ersehnte Regen in moderaten Mengen. Der August war für südsteirische Verhältnisse wiederum niederschlagsarm. Erst nach Lesebeginn kamen ab 10. September „stressende“ große Regenmengen, der Oktober war wieder weitestgehend niederschlagsarm. Im gesamten Jahr 2025 fielen bis Ende Oktober in den Versuchsflächen der Außenstelle Leutschach nicht mehr als 608 mm Regen! Die Monate April, Juni und September waren wärmer als das Mittel der letzten zehn Jahre, Mai, Juli, August und Oktober lagen unter dem Durchschnitt.



Temperatur °C: Monatsmittelwerte 2025 im Vergleich zum Mittelwert von 2015-2024, Wetterstation „Pößnitz Süd“ *



Anzahl der Tage mit gemessenen Niederschlägen 2025, Wetterstation „Pößnitz Süd“ *



Regen in mm (Wochensummen) 2025, Wetterstation „Pößnitz Süd“ *

*Alle angegebenen Temperatur- und Niederschlagswerte beziehen sich auf die betriebseigene ADCON Wetterstation „Pößnitz Süd“ in der Außenstelle Leutschach a.d.W.

Pflanzenschutzmaßnahmen 2025

Abgesehen von der Austriebsbehandlung mit Netzschwefel und 7E wurde weitere vier Mal gegen Pilzkrankheiten behandelt. Im Nachhinein betrachtet hätten für die meisten PIWI-Sorten im Versuchsquartier wahrscheinlich die Pflanzenschutzmaßnahmen bis Ende Mai ausgereicht. Die ausgebrachte Reinkupfer-Menge lag in Summe bei 0,6 kg/ha. Die verpflichtende Applikation gegen die Amerikanische Rebzikade wurde am 27. Juni mit dem Insektizid Movento 100 SC (0,7 l/ha) durchgeführt.

Pflanzenschutzmaßnahmen	
Datum	Mittel/Wirkstoff bzw. Aufwand/ha
10.4.2025	Austriebsspritzung: Netzschwefel (2 kg/ha) Austriebsspritzmittel 7E (7,5l/ha)
30.4.2025	Netzschwefel (4 kg/ha), Kumar (2 kg/ha), Veriphos (2 l/ha), Cocana (0,5%)
28.5.2025	Netzschwefel (3 kg/ha), Veriphos (2l/ha), Cuprozin Progress (0,6 l/ha), Cocana (0,5%)
27.6.2025	Netzschwefel (3 kg/ha), Veriphos (2l/ha), Cuprozin Progress (0,6 l/ha), Cocana (0,5%)
16.7.2025	Netzschwefel (4 kg/ha), Cuprozin Progress (1,2 l/ha), Cocana (0,5%)

Ergebnisse 2025

Die Bonitierungen des Pilzbefalles wurde am 2. Juli und am 2. September durchgeführt.

Sorte	Beschreibung	Laubwand am 2. September
Blütenmuskateller	<ul style="list-style-type: none"> kein <i>Peronospora</i>-Befall im Juli, geringer Befall der Blätter im September, keine Gescheins-<i>Peronospora</i> <i>Oidium</i>: geringer Blattbefall im Sept. kein Schwarzfäulebefall keine Traubenfäulnis etwas Traubenwelke vereinzelt Reblaus-Blattgallen <ul style="list-style-type: none"> Lese: 9. September Stockertrag: 2,3 kg Traubengewicht: 187 g *KMW: 18,0 Gesamtsäure: 8,5 g/l; pH 3,20 	
Bronner	<ul style="list-style-type: none"> kein <i>Peronosporabefall</i> im Juli, ganz geringer Blattbefall im September kein <i>Oidumbefall</i>, keine Schwarzfäule keine Fäulnis <ul style="list-style-type: none"> Lese: 18. September Stockertrag: 2,8 kg (etwas ausgedünnt) Traubengewicht: 176 g *KMW: 18,2 Gesamtsäure: 8,1 g/l; pH 3,11 	
Cabernet Blanc	<ul style="list-style-type: none"> kein <i>Peronosporabefall</i> (Blatt und Traube) im Juli, geringer bis mittlerer Blattbefall im September kein <i>Oidium</i>, kein Schwarzfäulebefall keine Traubenfäulnis stärkere Verrieselung <ul style="list-style-type: none"> Lese: 22. September Stockertrag: 2,0 kg Traubengewicht: 72 g *KMW: 19,9 Gesamtsäure: 6,8 g/l; pH 3,16 	

Sorte	Beschreibung	Laubwand am 2. September
Cabernet Jura	<p></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli und September</i> • <i>kein Oidium-Befall</i> • <i>kein Schwarzfäulebefall</i> • <i>keine Traubenfäulnis</i> • <i>Lese: 2. September (für Roséwein)</i> • <i>Stockertrag: 1,95 kg</i> • <i>Traubengewicht: 196 g</i> • <i>°KMW: 18,3</i> • <i>Gesamtsäure: 10,3 g/l; pH 2,93</i> 	
Calardis Blanc	<p></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli, geringer Blattbefall im September</i> • <i>kein Oidium-Befall</i> • <i>kein Schwarzfäulebefall</i> • <i>keine Traubenfäulnis</i> • <i>Lese: 17. September</i> • <i>Stockertrag: 2,1 kg</i> • <i>Traubengewicht: 99 g</i> • <i>°KMW: 17,2</i> • <i>Gesamtsäure: 5,4 g/l; pH 3,51</i> 	
Cerason	<p></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronospora-Befall im Juli, geringer Blattbefall im Sept.</i> • <i>ganz wenig Oidium (Blatt), keine Fäulnis</i> • <i>Schwarzfäule: kein Befall</i> • <i>Lese: 6. Oktober</i> • <i>Stockertrag: 2,80 kg</i> • <i>Traubengewicht: 143 g</i> • <i>°KMW: 18,6</i> • <i>Gesamtsäure: 8,2 g/l; pH 3,17</i> 	
Chardonel	<p></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli und Sept.</i> • <i>kein Oidumbefall</i> • <i>keine Traubenfäulnis</i> • <i>kein Schwarzfäulebefall</i> • <i>Lese: 2. September (Sektgrundwein)</i> • <i>Stockertrag: 2,9 kg</i> • <i>Traubengewicht: 352 g</i> • <i>°KMW: 17,0</i> • <i>Gesamtsäure: 10,2 g/l; pH 3,06</i> 	

Sorte	Beschreibung	Laubwand am 2. September
Donariesling	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli, geringer Befall im September</i> • <i>kein Oidium-Befall</i> • <i>keine Schwarzfäule, keine Traubenfäulnis</i> • <i>Lese: 17. September</i> • <i>Stockertrag: 3,3 kg</i> • <i>Traubengewicht: 224g</i> • <i>°KMW: 18,2</i> • <i>Gesamtsäure: 9,8 g/l; pH 3,16</i> 	
Muscaris	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli und Sept.</i> • <i>kein Oidiumbefall</i> • <i>keine Schwarzfäule, keine Traubenfäulnis</i> • <i>etwas Beerenwelke</i> • <i>einige Reblaus-Blattgallen</i> • <i>Lese: 2. September</i> • <i>Stockertrag: 2,1 kg</i> • <i>Traubengewicht: 139 g</i> • <i>°KMW: 19,4</i> • <i>Gesamtsäure: 8,5 g/l; pH 3,17</i> 	
Pinot nova	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Peronospora: kein Befall im Juli, geringer Befall im Sept. (Blatt)</i> • <i>leichter Oidium-Befall (Blatt) im Sept., wenig Traubenfäulnis</i> • <i>keine Schwarzfäule</i> • <i>Lese: 19. September</i> • <i>Stockertrag: 2,9 kg</i> • <i>Traubengewicht: 140 g</i> • <i>°KMW: 16,9</i> • <i>Gesamtsäure: 8,6 g/l; pH 3,30</i> 	
Satin Noir	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Peronospora: kein Befall im Juli, geringer Befall im Sept. (Blatt)</i> • <i>leichter Oidium-Befall (Blatt) im Sept.</i> • <i>keine Botrytis und Schwarzfäule</i> • <i>aufrechter Wuchs, lockere Laubwand und Traubenzone</i> • <i>leichte Magnesium-Mangelsymptome</i> • <i>Lese: 22. September</i> • <i>Stockertrag: 1,4 kg</i> • <i>Traubengewicht: 106 g</i> • <i>°KMW: 19,0</i> • <i>Gesamtsäure: 8,1 g/l; pH 3,31</i> 	

Sorte	Beschreibung	Laubwand am 2. September
Sauvignac (Cal 6-04)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Peronospora: kein Befall im Juli, geringer bis mittlerer Befall im September</i> • <i>leichter Oidiumbefall im Sept. (Blatt), sehr wenig Traubenfäulnis</i> • <i>keine Schwarzfäule</i> • <i>frühe Magnesium-Mangelsymptome</i> • <i>häufig Stielähmung (ca. 10% des Lesegutes)</i> <p> • <i>Lese: 22. September</i> • <i>Stockertrag: 3,1 kg</i> • <i>Traubengewicht: 158 g</i> • <i>°KMW: 19,0</i> • <i>Gesamtsäure: 6,2 g/l; pH 3,47</i> </p>	 
Souvignier gris	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli, geringer im Sept. (Blatt)</i> • <i>wenig Oidium im Sept. (Blatt), keine Schwarzfäule</i> • <i>keine Traubenfäulnis, etwas Beerenwelke</i> <p> • <i>Lese: 22. September</i> • <i>Stockertrag: 2,3 kg</i> • <i>Traubengewicht: 160g</i> • <i>°KMW: 19,8</i> • <i>Gesamtsäure: 10,0 g/l; pH 2,95</i> </p>	 
Sauvignon (Kontrolle)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli, mittel bis starker Befall im Sept.</i> • <i>kein Oidiumbefall, keine Schwarzfäule</i> • <i>geringe Traubenfäulnis</i> <p> • <i>Lese: 18. September</i> • <i>Stockertrag: 2,8 kg</i> </p>	 
Weißburgunder (Kontrolle)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kein Peronosporabefall im Juli, mittel bis starker Befall im September (Blatt)</i> • <i>Oidium: mittlerer bis starker Blattbefall im Sept., leichter Befall der Trauben</i> • <i>keine Schwarzfäule, etwas Traubenfäulnis</i> <p> • <i>Lese: 18. September</i> • <i>Stockertrag: 2,6 kg</i> </p>	 

Ergebnisse weiterer PIWI-Sorten

Sorte	Peronosporabefall (Blatt)		Gescheins- Peronospora	Oidiumbefall (Blatt)		Botrytis	Schwarz- fäule	KEF
	2. Juli	2. Sep.		2. Juli	2. Sep.			
Chardonnay STELLA	1	3	1	1	3	1	1	1
CAL 1-28	1	1	1	1	1	1	1	1
Carillon	1	2	1	1	1	1	1	1
Floreal	1	2	1	1	1	3	1	1
Göcseji Zamatos	1	2	1	1	3	3	1	1
Pinot Regina	1	1	1	1	1	1	1	1
Sauvignon Kretos	1	3	1	1	1	1	2	1
Sauvignon Nepis	1	2	1	1	1	1	2	1
Sauvignon Rytos	1	2	1	1	1	1	1	1
Sauvignon SIGNUM	1	3	1	1	2	1	1	1
Sauvignon STELLA	1	3	1	1	3	1	1	1
Sauvignon SOYHIERES	1	1	1	1	1	1	1	1
Sauvitage	1	1	1	1	1	1	1	1
Solaris	1	2	1	2	1	1	1	1
Voltis	1	2	1	1	1	4	1	1
Welschriesling STELLA	1	3	1	1	5	3	1	1
Zweigelt SIGNUM	1	3	1	1	3	1	1	3
Zweigelt SOLIS	1	3	1	1	3	1	1	3
Zweigelt STELLA	1	3	1	1	3	1	1	1

Deskriptoren: von 1 = kein Befall, geringe Ausprägung bis 9 = sehr starker Befall, starke Ausprägung



Dr. Claudia Steinschneider

Spargelsalat – eine interessante Alternative



Beim Spargelsalat (*Lactuca sativa var. angustana; L. sativa var. asparagina*) handelt es sich um eine Salatart, die vor allem auf Grund der ausgeprägten Stängel im asiatischen Raum als Lebensmittel sehr beliebt ist. Daher auch die weit verbreitete Bezeichnung „Chinesischer Salat“.



Übersicht über die 20 Varianten, die am Standort Wies angebaut wurden (Foto: Philipp Lammer, Arche Noah)

Ursprünglich mit einer langen Tradition aus Ostasien stammend, handelt es sich bei Spargelsalat, wie bei allen *Lactuca*-Salaten, um eine einjährige Kultur, die im Frühjahr nach den Spätfrösten im Freiland gepflanzt wird, sich aber auch für die Überwinterung eignet. Es bildet sich zu Beginn eine dichte Blattrosette und der Salat beginnt rasch zu „schießen“ – also einen Stiel zu entwickeln. Von diesem Stiel wird hauptsächlich das Mark als Gemüse verwendet.

Die Stiele können nicht nur roh, sondern auch wie Spargel zubereitet verzehrt werden. Hierfür werden sie zum Beispiel in Scheiben geschnitten und in einer Pfanne angebraten. Aus gesundheitlicher Sicht handelt es sich bei Spargelsalat auf Grund der verdauungsfördernden Bitterstoffe und dem hohen Gehalt an Fruchtsäuren, Vitaminen und Mineralien um eine empfehlenswerte Ergänzung zum Speiseplan.

Zu Kulturbeginn bildet sich eine dicke Blattrosette (hier eine Aufsicht) (Foto: Philipp Lammer, Arche Noah)



Für den Anbau richten sich Boden-, Nährstoff- und Kulturbedingungen nach jenen von herkömmlichen und bei uns bekannten Salaten: Die Pflanzen werden bei einer Aussaat ab März geschützt vorgezogen und können ab April mit einem Pflanzabstand von 25 bis 40 cm zwischen und 25 bis 30 cm in der Reihe ausgepflanzt werden. Durch die etwas längere Entwicklungszeit ist eine Ernte ab ca. Juni möglich: die Stängel sind dann, abhängig von der Sorte, 30 bis 40 cm lang und haben einen Durchmesser von 5 cm und mehr.

Vor der Ernte werden die Pflanzen bis auf die Spitzen entlaubt und sind dann kühl und feucht etwa eine Woche haltbar. Beim richtigen Erntezeitpunkt ist Vorsicht geboten: verzweigen sich die Pflanzen oder setzen sie Knospen an, können die Stängel bitter werden.



Foto links: vor der Ernte wird der Großteil der Blätter entfernt; rechts: wenn die Pflanzen in Knospe gehen, können die Stiele bitter werden.



Foto: links: Verkostung im Gasthaus Thaller mit Unterstützung der gesamten Crew und Spitzenkoch Johann Reisinger (links im Bild); rechts: Spargelsalat wurde roh und gedämpft verkostet.

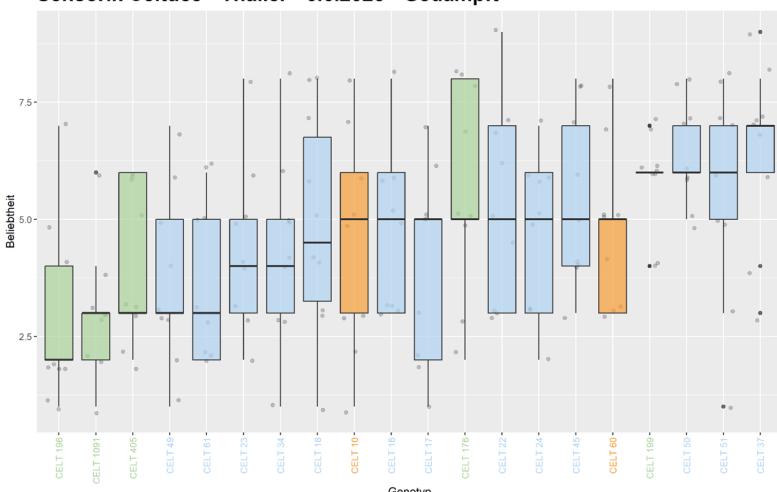
Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Arche Noah wurden in der heurigen Anbausaison 20 Akzessionen aus dem Handel und aus Genbanken parallel angebaut, um die Anbaueignung in unseren Breiten zu überprüfen, aber auch das Produkt zu verkosten. Dies fand im Gasthaus Thaller (St. Veit in der Südsteiermark; www.gasthaus-thaller.at) mit der Unterstützung vom Spitzenkoch Hans Reisinger (www.johann-reisinger.at) statt.

Dabei wurden die Stiele der Akzessionen einmal roh und einmal gedämpft auf ihre Sensorik überprüft, aber auch die Blätter wurden von allen verkostet. Ein Teil der Auswertung kann der Grafik entnommen werden, weitere Informationen folgen im Tätigkeitsbericht unter www.spezialkulturen.at.

Zusammenfassend kann man für die erste Anbauperiode festhalten, dass es sich um eine interessante und vor allem unkomplizierte Kultur mit einem geringen Krankheitspotenzial handelt, die eine durchaus schmackhafte und gesunde Alternative auf unseren Tellern darstellt und eine tolle Nische für (vor allem direkt vermarktende) Betriebe bietet. Problematisch gestaltet sich lediglich die Beschaffung des Saatguts.

Weiters können wir gespannt sein: Fortführend haben wir die Akzessionen auch im späten Herbst für die Überwinterung im kalten Folientunnel angebaut.

Sensorik Celtuce - Thaller - 6.6.2025 - Gedämpft



Beispiel für die Auswertung der Verkostung von gedämpften Spargelsalat-Stielen (Quelle: Philipp Lammer, Arche Noah)



Der Überwinterungssatz ist bereits gepflanzt....

Was Sie demnächst erwartet....

Verbandstag



Fachnachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr:

1. „Einsatz von Bodensensoren zur Optimierung der Bewässerungssteuerung“, Wolfgang Matzer, MSc; WMIS GmbH & Co KG
2. „Aktuelle Entwicklungen und Versuchsergebnisse zur Ausdünnung bei Kernobst“, Dr. Gottfried Lafer, Bildungszentrum Silberberg
3. „Tipps zu Sprühtechnik und Gerätewartung“, Stefan Prem, Fachgruppe Technik e.V.
4. „Unterlagen zur Arbeitsplatzevaluierung, einfach und verständlich“, DI Anna Brugner; LK Steiermark
5. „Entalkoholisierung und alkoholfreie Fermentation von Obst“, DI Georg Thünauer; LK Steiermark
6. „Sind Nachbauprobleme in Johannisbeeren durch Bodenentseuchung lösbar“, Ing. Manfred Wiesenhofer, BEd; LK Steiermark
7. „Orientzikade und Netzwanzeln,- Klimagünstlinge“ im Obstbau“, Dr. Christina Pilz; LK Steiermark
8. „Ist Bewässerung bei Holunder möglich“, DI Rudolf Robitschko; LK Steiermark
9. „Basics der biologisch-dynamischen Betriebsweise im Obstbau“, Mag. Claudia Freiding; LK Steiermark
10. „Potenzial des Kastanienanbaus in Steiermark“, Anna Kleinschuster, MSc; LK Steiermark

„Sortenpräsentation“, Dr. Thomas Rühmer; Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg

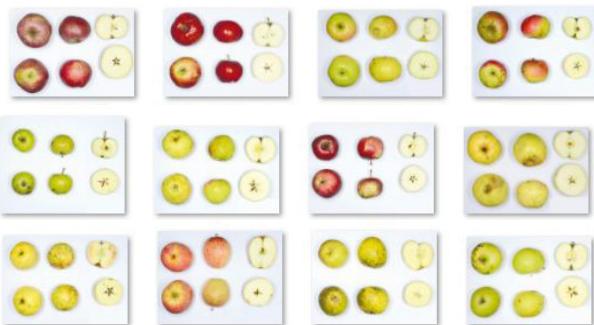
16.00 bis 17.00 Uhr: Come Together

17.00 bis 19.00 Uhr Verbandstag mit dem Schwerpunkt „Saisonarbeitskräfte und Beschäftigungsmodelle“

Donnerstag, 15. Jänner 2026, ab 14.00 Uhr
Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg
Ragnitzstraße 193, 8047 Graz

Edelreiser

Jetzt noch schnell bestellen!



In unserem Online-Shop shop.haidegg.at können Sie noch bis Ende Jänner Edelreiser alter Apfelsorten bestellen. Wir schneiden die Edelreiser im Februar und senden Sie entweder sofort zu oder lagern sie bis zum optimalen Veredelungstermin (normalerweise im April) in unserem Kühlraum.

Im Shop finden Sie nur Veredelungsmaterial von sortenrechten, pomologisch und molekularbiologisch bestimmten Sorten. Sollten Sie auch an der Vermehrung von nicht abgeklärtem Pflanzmaterial interessiert sein, können Sie im Sortenkatalog alle unseren Apfel- und Birnensorten mit dem Bestimmungsstatus abrufen und einfach per E-Mail unter shop.haidegg@stmk.gv.at bestellen.



<https://shop.haidegg.at>